

Geheimer Dreh

Das Künstlerkollektiv Klangkrise dreht in Kornwestheim in einer Lagerhalle ein Musikvideo. Ganz legal ist das aber nicht.

Seite III



Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



Unterlegen

Die A-Junioren-Handballer des SV Kornwestheim verlieren das Württemberg-Finale gegen den HC Hard aus Österreich mit 26:28.

Seite VI

Donnerstag, 29. März 2018



Ehrungsabend im Galeriesaal: (von links) Walter Specht (Stadtausschuss für Sport und Kultur), Eberhard Kensorski, Hermann Wagner, Oliver Hicking, Oberbürgermeisterin Ursula Keck und Marcus Gessl (Stadtverband für Sport)

Foto: Mateja-fotografie

Zwei Nadeln und eine Gedenkmünze

Kornwestheim Im Galeriesaal sind gestern Abend verdiente Vereinsvertreter ausgezeichnet worden. Von Werner Waldner

Man muss schon einige Jahre an Vereinsarbeit „auf dem Buckel“ haben, bevor man mit der Landesehrennadel oder der Gedenkmünze „Für besondere Verdienste“ ausgezeichnet wird. Aber die können Eberhard Kensorski (Aquarien- und Terrarienfreunde), Oliver Hicking (Akkordeonorchester und

Stadtausschuss für Sport und Kultur) und Hermann Wagner (Verein für Geschichte und Heimatpflege) problemlos vorweisen. Das Trio wurde gestern Abend im Galeriesaal bei einer Veranstaltung des Stadtausschusses für Sport und Kultur und des Stadtverbandes für Sport von Oberbürgermeisterin Ursula Keck ausge-

zeichnet. Fritz Deiß vom Liederkrans ist auch die Gedenkmünze zuerkannt worden. Er konnte allerdings aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Veranstaltung teilnehmen. Seine Ehrung wird nachgeholt.

Den Wunsch, etwas Bleibendes zu schaffen, uneigennützig zu handeln, Optimismus und Zuversicht mit anderen zu teilen – das treibe wohl die drei Männer an, sagte Keck. „Menschen wie Sie brauchen die Vereine, um auf Dauer zu bestehen. Menschen wie Sie braucht eine

Stadt als Vorbilder“, so die Oberbürgermeisterin in ihrer Laudatio. Die Vereinslandschaft bezeichnete sie als einen wichtigen Teil der Lebensqualität in einer Stadt.

Für die musikalische Untermalung sorgten Lena Banner und Dafni Papandreou mit Gitarre und Gesang. Nach der Verleihung der Ehrennadeln, die vom Land verliehen wird, und der Gedenkmünze, die von der Stadt kommt, saßen die Gäste noch im Versammlungssaal der Galerie zusammen.

Mit Herzblut dabei

Oliver Hicking Vom Ausruhen hält er wenig, dafür um so mehr vom Ehrenamt.

Da steckt viel Herzblut drin.“ Wer Oliver Hicking fragt, warum er seit Jahren ehrenamtlich den Posten des Kassiers sowohl im Kornwestheimer Akkordeon-Orchester-Verein als auch im Stadtausschuss für Sport und Kultur übernimmt, erhält klare Ansagen: „Ich will was bewegen“, sagt er. Auch wenn seine Aufgabe in beiden Institutionen ähnlich ist – nämlich, dass am Ende die schwarze Null herauskommt – sind die Anforderungen an Oliver Hicking unterschiedlich: „Akkordeon spiele ich seit meinem siebten Lebensjahr“, erzählt der Kornwestheimer. So lange ist der 45-Jährige auch Mitglied in seinem Verein. Wenn er mit seinem Orchester seinen Lieblingschlagier Sierra Madre spielt, dann ist für ihn die Welt in Ordnung.

Wenn aber seinen Vereinen, die er seit 2002 im Stadtausschuss für Sport und Kultur vertritt, Kürzungen drohen, obwohl sie sich für die Stadt engagieren, da bekommt das Vorstandsmitglied schon mal „dicke Backen“. Nun haben sich die

Wogen geglättet – auf die ausgehandelten Kultur- und Sportförderrichtlinien ist Hicking auch ein bisschen stolz. „Ich bin froh über die gute Lösung, die wir gemeinsam mit dem Gemeinderat entwickelt haben.“ Dafür hat er viele Stunden nach seinen langen Arbeitstagen bei Wolters Kluwer, einem Ludwigsburger Unternehmen, das Software für Steuerberater entwickelt, noch in Sitzungen im Rathaus verbracht.

„Das Ehrenamt ist eine Bereicherung“, sagt Oliver Hicking. Viel dazu gelernt habe er in all den Jahren als Kassierer – sowohl fachlich als auch menschlich. Von Ausruhen spricht er nicht – im Gegenteil: Im Sommer 2018 steht die 70-Jahr-Feier des Stadtausschusses für Sport und Kultur an. Da wird Hicking nicht nur für die Finanzierung des Fests im Stadtpark zuständig sein, sondern auch für die Stimmung als Mitglied im Akkordeon-Orchester.

Für beide Aufgaben gilt für ihn das gleiche Erfolgsrezept: „Es muss einfach Spaß machen.“



Geschichte „be-greifen“

Hermann Wagner Der Heimatforscher hat vieles aus der Historie Kornwestheims zusammengetragen.

Durch die Stadtgeschichtliche Sammlung in der Mühlhäuser Straße wird er zwar nicht mehr führen, weil der Verein für Geschichte und Heimatpflege sein Domizil in absehbarer Zeit räumen muss, aber gleichwohl zieht es ihn noch fast täglich dorthin. Er schaut nach dem Rechten, kümmert sich um die Heizung, gestaltet die kleine Ausstellung im Schaufenster neu. „Damit etwas Leben drin ist“, sagt der Heimatforscher. Sonntags geht's dann auch noch zum Alten Friedhof, um den in Schuss zu halten. Hermann Wagner bleibt in Sachen Lokalhistorie unermüdet.

Fast alles von dem, was die Stadtgeschichtliche Sammlung ausmacht, hat Hermann Wagner zusammengetragen – sei es, weil es ihm die Kornwestheimer überlassen haben, sei es, weil er Augen und Ohren offen gehabt hat, wenn irgendwo ein Abriss anstand, sei es, weil er bei Salamander vieles vor dem Müll bewahrt hat. Dort hat Wagner lange Jahre gearbeitet. Er kennt die Geschichte des Unternehmens bestens.

Der nächsten Generation etwas von der vorherigen Generationen mitgeben, das treibt den gebürtigen Kornwestheimer an. Er freut sich ganz besonders, wenn sich Kinder an der Heimatgeschichtlichen Kornwestheims interessiert zeigen. Bei ihm dürfen sie die Exponate auch anlangen. „Geschichte“, sagt Wagner, „muss man begreifen können.“ Im wahrsten Sinne des Wortes.

Die Lokalhistorie interessiert Wagner, der in der Bebelstraße aufgewachsen ist, seit Jugendjahren. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des Geschichtsvereins, er hat bei „Bürger planen“ mitgemischt und im Komitee für die 1200-Jahr-Feier Kornwestheims mitgearbeitet.

Wenn er sich zur Verleihung der Gedenkmünze etwas wünschen dürfte, dann wäre es auf jeden Fall der Erhalt des Haasenhäusles, eines der ältesten Häuser in Kornwestheim. Früher hat Wagner auch dort Ausstellungen präsentiert, aus Sicherheitsgründen ist es aber schon seit Jahren gesperrt.



Von den Vereinskameraden heimlich nominiert

Eberhard Kensorski Der Pensionär engagiert sich ehrenamtlich aus Überzeugung und weil „er es immer schon gemacht“ hat.

Heute hätte ich gar keine Zeit mehr zu arbeiten“, sagt Eberhard Kensorski mit einem kleinen Lachen. Mit seiner Vereinspräsidentschaft bei den Aquarien- und Terrarienfreunden, den drei Enkelkindern, dem Garten, und, und, und habe er genug zu tun, so der 67-Jährige. Seit 1970 engagiert sich Kensorski ehrenamtlich – und hat seitdem einfach nicht damit aufgehört. „Ich weiß nicht, ob

ich mich bei den Aquarienfreunden so eingebracht hätte, wenn ich nicht davor schon so viel gemacht hätte“, sagt er.

In der Jugendgewerkschaft der Eisenbahner hat er angefangen, war unter anderem 13 Jahre Vorsitzende des Bundesbahn-Sozialwerks. Gearbeitet hat er jahrelang in Frankfurt bei einem Tochterunternehmen der Bahn. Jeden Tag saß er viereinhalb Stunden im Zug. „Da war ge-

nug Zeit, sich um die Vereinsarbeit zu kümmern.“ Zu den Aquarien- und Terrarienfreunden stieß er 1986, drei Jahre später trat er dem Vorstand bei, seit 1990 ist er Vorsitzender. „Mit einer kleinen Unterbrechung“, wie Kensorski sagt. Aber irgendwie ging es dann doch nicht ohne ihn.

Wie viele andere Vereine treiben die Aquarienfreunde mit ihren 63 Mitgliedern Nachwuchsfragen um. „Wir sind halt kein Fußballverein, wo jeder mal hin-

geht, weil der Kumpel auch hingeh“, sagt Eberhard Kensorski. Er ist über seinen Vater, der auch ein Aquarium hatte, und einen Nachbarn zum Hobby gekommen. Aber: „Heute will sich keiner mehr so richtig an einen Verein binden.“

Kensorski ist dennoch zufrieden, wie es läuft. Auch wenn er bei der Nominierung zur Landesehrennadel von den Vereinsfreunden „hintergangen“ wurde. „Das geschah ohne mein Wissen“, sagt Kensorski. Aber gefreut hat er sich am Ende doch darüber.



Jugendzentrum freut sich über mehr Gäste

Kornwestheim Die Abteilung Jugend der Stadtverwaltung legt ihre Jahresbilanz vor.

Von Werner Waldner

In den Schulen, im Jugendzentrum, auf dem ESG-Sportgelände oder auf der Straße – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Jugend der Kornwestheimer Stadtverwaltung sind an vielen Orten in der Stadt im Einsatz. Den Mitgliedern des Ausschusses für Soziales und Integration legte die Leiterin Uschi Saur dieser Tage ihren Jahresbericht vor.

Erfreut zeigten sich die Stadträte, dass die Besucherzahlen im Jugendzentrum wieder steigen. Zählte das JZ 2016 rund 4500 Besuche, so waren es im vergangenen Jahr 6800. Etwa die Hälfte der Jugendlichen, die ins JZ gehen, sind zwischen 14 und 17 Jahre alt, gut ein Drittel über 18 Jahre. Insbesondere viele Jungen würden derzeit das Jugendzentrum aufsuchen, wusste Saur zu berichten. Immer aufwendiger sei es, über das Angebot zu informieren. Tageszeitung, Facebook, Instagram, WhatsApp – es würden immer mehr Kanäle, berichtete die Abteilungsleiterin.

„Luft nach oben“ bei den Besucherzahlen sieht Uschi Saur beim Bewohner- und Familienzentrum (BFZ), das die Stadt inhaltlich neu aufgestellt und räumlich verkleinert hat. Die Hausaufgabenbetreuung ist, weil das Interesse nur gering gewesen sei, eingestellt worden. Dafür hat das BFZ wieder eine Mädchengruppe ins Leben gerufen, die gut angenommen werde.

Zu einem immer wichtiger werdenden Baustein der Jugendbetreuung werde die Schulsozialarbeit. Die Ausweitung – es gibt die Schulsozialarbeit jetzt an allen Grundschulen und zu 100 Prozent an der Theodor-Heuss-Realschule – habe sich schon nach kurzer Zeit als sinnvoll herausgestellt. Uschi Saur in ihrem Bericht: „In allen Schulen zeigen sich in der Einzelfallhilfe durchaus auch schwerwiegende Problemlagen, die längerfristige Begleitung und das Hinzuziehen der Jugendhilfe erfordern. Die Anforderungen der Familien scheinen vielfältig und Eltern und Kinder teilweise zu überfordern.“ Die Mobile Jugendarbeit erledigt das IB Bildungszentrum Asperg für die Stadt. Uschi Saur zeigte sich mit der Arbeit zufrieden, der Vertrag sei um drei Jahre verlängert worden.

Die Stadträte lobten die Arbeit der Abteilung Jugend. „Was dort auf die Beine gestellt wird, davor kann man nur den Hut ziehen“, sagte Dr. Roland Bertet (SPD).

Kornwestheim

Laufftreff wechselt in den Freizeitpark

Nach den Osterferien ändert der Lauf- und Walkingtreff der Stadt Kornwestheim wieder seine Route: Ab dem 9. April 2018 treffen sich die Sportler immer montags von 18 bis 19 Uhr im Freizeitpark in der Aldinger Straße. Geleitet wird die Gruppe von Dr. Adelheid Schaldecker und Andreas Gorka. Weitere Termine des Walkingtreffs der Gesundheitsvorsorge sind dienstags von 8 bis 9 Uhr im Stadion Kornwestheim, Jägerstraße, unter der Leitung von Matthias Mörike und Adelheid Schaldecker. Mittwochs treffen sich die Sportler von 9.15 bis 10 Uhr im Stadion der Berufsschule in Pattonville. Diese Gruppe wird von Stephen Perri geleitet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Kornwestheim

Konzert am Karfreitag

Zu einem Konzert am Karfreitag, 30. März, lädt die evangelische Gemeinde in die Martinskirche, Kirchstraße, ein. Ab 17 Uhr spielen die Weimarer Cellistin Christina Meißner und die Kornwestheimer Organistin Eva-Maria Geßmann. Das Programm von Meißner reicht von einer von einer noch jungen zeitgenössischen Komponistin bis weit zurück zu Hildegard von Bingen, die im 12. Jahrhundert gelebt hat. Kantorin Geßmann wird auf der Orgel der Martinskirche barocke Werke und Musik aus dem 20. Jahrhundert erklingen lassen.